

ZUG ZUM ZIEL

AUSGABE 1/2013



Anders als du denkst...

CHRISTEN BEI DER BAHN

APEF

Bitte einsteigen!

„Anders als du denkst“

Das trifft auf unserem Titelbild ebenso zu wie auf viele Situationen, wie wir sie immer wieder erleben. Vielleicht im Umgang mit einem Kollegen, vielleicht bei einem Besuch an einem Ort, den man sich anders vorgestellt hat. Oder wenn einem Dinge passieren, die man sich so gar nicht vorgestellt hat.

Spätestens, wenn der ICE an der Dampflokomotive vorbei gefahren ist, klärt sich das Rätsel auf – nein, der ICE wird nicht auf Dampfbetrieb umgestellt!

Auch im Leben kann man in diesen Situationen oft einmalige Erfahrungen machen.



Manchmal sind Menschen oder auch Situationen anders als gedacht, einfach, weil wir nicht dahinter schauen. Wie auf unserem Titelbild.

Wir möchten Sie mit diesem Heft einladen zu zulassen, dass es oft anders kommt, als gedacht. Einladen, auch bei Jesus genauer hinzusehen, ihn von einer anderen Seite kennenzulernen und mal anders zu sehen als (bisher vielleicht) gedacht.

Ihre Redaktion

Bitte einsteigen.	2
Ganz was anderes!	3
Anders als du denkst?	4
„Ich bin anders als du denkst!“	7
Die persönliche Begegnung	8
Die große Herausforderung	10
Kurzportrait Holger Koriath	11
Die vier Signale	12
Das CVDE-Projekt [Lösung des Rätsels von S. 3]	14
Infos und Termine	15

ZUG ZUM ZIEL

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliche Vereinigung
Deutscher Eisenbahner
-Eisenbahnermission-
(CVDE)

Vorsitzender:

Jochen Geis
Im Löken 60 44339 Dortmund
jochen.geis@cvde.de

Redaktion:

Oliver Maksymski
Bruchhäuser Weg 12
69124 Heidelberg
oliver.maksymski@cvde.de

Adressänderungen/Versand:

Wolfgang Borchert
Auf den Hüpperpaulen 9
37194 Bodenfelde,
wolfgang.borchert@cvde.de

Gestaltung, Layout, Satz:

Hanna Jordan, Mainz

Konto der CVDE-Kassenstelle:

Sparda-Bank Hessen eG
BLZ 500 905 00
Konto Nr. 950 329

Bildnachweis:

Titel, S. 3, 4, 6, 12, 13, 14,
15: Daniel Saarbourg;
S. 3: Gerhard Borsdorf,
S. 3, 7, 8 : Hanna Jordan,
S. 5: DB AG / Mario Vedder,
S. 7: Ruth Freudenberger,
S. 8/9: Rainer Sturm / PIXE-
LIO, S. 9 Jörg Kleinschmidt
/ PIXELIO,
S. 10 Takacs Bence,
S. 11: Manfred Schories

INHALT

Ganz was anderes!

Damit dieses Heft anders anfängt, als Sie gedacht hätten, gibt es dieses Mal erstmal ein kleines Rätsel! Das dreiteilige Lösungswort und was es damit auf sich hat, finden Sie auf der Seite 14.

1. Was sehen Sie hier?

2. Sammeln Sie bunte Buchstaben im Text!



3. Einfach ablesen!

Anders als du denkst ?

Eigentlich war alles genau geplant, für alle Züge war Personal eingeteilt, Trassen waren bestellt, Fahrpläne vorhanden. Eigentlich hätten alle Züge pünktlich verkehren sollen.

Und dann?

Dann kam die Grippewelle, die Schneeflocken, der kurzzeitige Serverausfall, die Störung im Weichenantrieb, die feste Bremse, der Extrazug auf Kundenwunsch, der Blitzzeinschlag, die Fehlhandlung, der Materialfehler...

Die Liste ließe sich ins Unermessliche verlängern und da die Eisenbahn ein komplexes verzahntes System ist, nehmen die meisten solcher Geschehnisse Einfluss auf das Betriebsgeschehen.

Erstens kommt es anders!

Die Disponenten in den jeweiligen Leitstellen bekommen diese Dinge umso mehr mit, denn ihre Aufgabe beginnt gerade dann, wenn es anders läuft als gedacht. Mir wurde zu Beginn dieser Tätigkeit einmal gesagt: Wenn alles nach Plan läuft, könnte auch deine Oma auf dem Stuhl sitzen und auf den Bildschirmen den Zugverkehr beobachten.

In meinem weiteren Berufsleben habe ich keine Bahn kennen gelernt, welche meine

Oma auf der Leitstelle beschäftigen wollte, und so kann sie ihren Ruhestand nun doch Zuhause genießen.

Mal im Ernst, Leitstellen sind diese typischen „Anders-als-gedacht“-Arbeitsplätze. Dort sind Menschen permanent damit beschäftigt die Dinge wieder gerade zu biegen, die anders laufen. Selbst dabei kommt es vor, dass es dann nochmals anders kommt als vom Disponenten gedacht.

▼ *Im Stundentakt nach Berlin? - Wenn zwei Züge mit planmäßigem Abstand von einer Stunde gleichzeitig zur Anzeige kommen, läuft alles anders als gedacht. Nicht nur für die Bahnkunden...*





▲ ...auch die Kollegen in den steuernden Leitstellen haben dann eine Menge ungeplantes Geschäft. Hier ein Blick auf den Arbeitsplatz des Netzkordinators in der Betriebszentrale München: Ihm obliegt die Gesamtkoordination des Verkehrs auf dem Streckennetz des BZ-Bereiches in Bayern.

Und zweitens...

Ich erinnere mich manchmal noch an einen solchen Samstag auf der Cargoleitstelle, an welchem alles anders lief als gedacht. Jede eingeleitete Lösung zur Weiterbeförderung eines Güterzuges über die Main-Weser-Bahn von Frankfurt nach Kassel wurde kurze Zeit später von einem neuen Problem zunichte gemacht. War der Zug gerade wieder am Rollen, erschien der nächste Zwischenfall, von Streckensperrung zu Streckensperrung... Nach 10 Stunden Dienst war der Zug immer noch, nun mit dem dritten Triebfahrzeugführer besetzt,

zwischen Marburg und Kassel mehr oder (meist) weniger unterwegs. Das war wirklich frustrierend und zwar nicht nur für den Disponenten, sondern auch für die Triebfahrzeugführer, die Kunden und wahrscheinlich auch den Controller, die sich alles etwas anders gedacht hatten.

...als du denkst!

Letztlich stellte man jede Schicht erneut fest: Es kommt anders als gedacht oder geplant! Um das festzustellen muss man

natürlich kein Disponent sein, denn diese Erfahrung machen wir eigentlich laufend auch abseits der Arbeit. Mal in kleinen Situationen, bei denen wir nicht groß darüber nachdenken,

sondern einfach den nächsten Zug nehmen, aber sicher auch in schwierigeren Zeiten. Wenn bei der Routineuntersuchung beim Arzt plötzlich etwas festgestellt wird, das alles anders werden lässt.

Wenn der zum Greifen nahe Traum zerplatzt.

Leitstellen sind diese typischen „Anders-als-gedacht“-Arbeitsplätze.



▲ Auch ein „Ersatzzug“ kann sich als Glücksgriff herausstellen...

Dann rufe ich nicht in der Leitstelle an und die löst für mich das Problem. Dann stehe ich da, und – ja was mache ich dann eigentlich?

Ausgebremst!?

Ich kann mich noch gut an den Moment erinnern, als ich dieses Stechen in meiner Lunge spürte.

Ich war auf dem Weg nach Hause und ich kannte dieses Stechen, denn ich hatte es schon mal. Und vom ersten Mal wusste ich, dass mir dann zwei, vielleicht drei Stunden bleiben, um in ein Krankenhaus zu kommen.

Das war zwei Monate vor dem Abschluss meiner Ausbildung zum Lokführer und ab diesem Moment in einer Regionalbahn kam alles anders als gedacht. Der Tag selbst war

ziemlich anders und von allerlei Hektik geprägt. Von Gedanken, ob ich es noch schaffen, von Gedanken was danach kommt.

Die Wochen danach waren anders als gedacht, denn ich lag im Krankenhaus, und zwei Monate später war auch alles anders. Denn der Bahnarzt

teilte mir mit, dass ich mit dieser Krankheit erstmal untauglich bin in dem gelernten Beruf zu arbeiten. Das

war unbegreiflich. Nichts anderes wollte ich doch als Lokführer zu sein.

Diese Seiten sind zu kurz um detailliert den weiteren Verlauf zu beschreiben, um die Gefühle, Ängste und Momente zu beschreiben, die mein Leben von 14 Jahren doch sehr verändert haben.

Im Nachhinein betrachtet, hätte es gar nicht besser kommen können.

Anders kann auch besser sein!

Sicher ist, dass es im Nachhinein betrachtet gar nicht besser hätte kommen können. Wenn alles so gelaufen wäre wie gedacht? Es wäre alles anders, aber sicher nicht besser. Das kann ich so mit gutem Gewissen sagen.

Ich bin dankbar, dass mein Leben oft anders verläuft als ich es mir vorstelle. Denn meine Pläne und meine Gedanken sind oft viel zu kurz und zu egoistisch gedacht. Ich habe erlebt und ich erlebe es seitdem immer wieder, dass Gott mein Leben anders verlaufen lässt und mich in vieler Hinsicht auch korrigiert. Das macht nicht immer Spaß. Das tut ab und an weh, manchmal sogar sehr. Aber schon Paulus machte diese Erfahrung und schrieb im Brief an die Römer: **Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen...** (Römerbrief Kapitel 8 Vers 28)

Das ist für mich persönlich sehr praktisch geworden und im Vertrauen darauf lebe ich weiter und erlebe auch manche schwere Situation. Verstehen kann ich manches immer noch nicht, aber ich vertraue darauf, dass Gott es gut mit mir meint.



Oliver
Maksymski,
Heidelberg 

Ich bin anders als du denkst...

Ich bin die Wahrheit,
 Du kannst sie dir verdrehn.
 Ich bin der Weg, das Leben,
 Du musst nicht auf mir gehn.
 Ich bin das Licht der Welt,
 Du darfst die Augen schließen.
 Bin eine offene Tür,
 Du kannst dich mir verschließen


Ich bin anders als du denkst,
 Näher als du glaubst.
 Bin der Wind in deinen Segeln,
 Wenn du Luft zum Atmen brauchst.
 Ich weiß, wovon du redest,
 Bin wo du jetzt bist,
 Ging für dich zu Boden
 Durch die Hölle und zurück.



Kannst gehn wohin du willst,
 Darfst dich vor mir verstecken.
 Doch ich hab große Pläne,
 Will sie mit dir aushecken.
 Du darfst dich selbst zerstörn,
 Bist Hüter deiner Zeit,
 Ich akzeptiere auch ein Nein
 Für alle Ewigkeit.

Ich bin anders als du denkst,
 Näher als du glaubst.
 Bin der Wind in deinen Segeln,
 Wenn du Luft zum Atmen brauchst.
 Ich weiß, wovon du redest,
 Bin wo du jetzt bist,
 Ging für dich zu Boden
 Durch die Hölle und zurück.



Ein Songtext, geschrieben aus der Sicht von Jesus
 Songtext von Samuel Harfst: www.samuelharfst.de
 mit freundlicher Genehmigung des Autors 

Die persönliche Begegnung

Kennen Sie das auch? Man kennt den Kollegen oder den Geschäftspartner nur per Telefon und E-Mail und man macht sich dann ein Bild von seinem Gegenüber.

Man interpretiert in die Art des Schreibens und Sprechens gewisse Dinge hinein, von der Brille über die Größe bis hin zu Charaktereigenschaften. Je öfter man mit der Person in Kontakt ist, umso mehr verfestigt sich dieses Bild.

Ich freue mich dann jedes Mal auf die erste persönliche Begegnung. Meistens sieht die Person dann ganz und gar nicht so aus wie gedacht, die Überraschung ist groß. Auch verhält sie sich anders als in meinen Vorstellungen. Nach

dem Treffen ist dann die Beziehung eine ganz andere – man kennt sich jetzt persönlich.

In der Bibel wird von Johannes beschrieben, wie Jesus mit Menschen zusammentrifft, die eine Erwartung an ihn hatten. Auch sie haben ihn dann ganz anderes erlebt...

Die jüdischen Gesetzeslehrer schleppen eine Frau zu ihm, die gerade beim Ehebruch ertappt worden ist und erwarten nun eine klare Aussage von Jesus, stand doch damals die Todesstrafe auf ein solches Vergehen. Spricht er sich für eine Steinigung aus, wird dies sein Ansehen bei seinen Anhängern schwächen, da die meisten Ähnliches zu befürchten hatten wie die Frau.

Spricht er sich gegen die Todesstrafe aus, hätte man einen Grund ihn gleich mit zu steinigen.

Es kam anders als gedacht. Zuerst sagt Jesus einfach mal gar nichts. Nach einer Weile blickt er auf und sagt: „Wer von euch noch nie eine Sünde getan hat, der darf den ersten Stein werfen.“ Nicht mehr und nicht weniger. Einer nach dem anderen lässt den vielleicht schon gehobenen Stein fallen und schleicht davon. Als Jesus und die Frau alleine sind, spricht er kurz mit ihr und lässt sie ebenfalls gehen. Alle Anwesenden, die Gesetzeslehrer, die Zuschauer, auch die Frau erlebten, dass Jesus anders war als sie es sich vorgestellt hatten.

▼ *Die persönliche Begegnung eines unbekanntem Gegenübers vom Telefon kann große Überraschungen mit sich bringen...*



Von den Gesetzeslehrern wissen wir die Gedankengänge. Von den Zuschauern kann man anhand der Reaktion ablesen, dass auch Sie anderes erwartet hatten. Ich behaupte mal, dass die Frau ebenfalls eine andere Erwartung an den Nachmittag hatte, da ihr Todesurteil eigentlich schon beschlossen war – ob nun mit oder ohne Auftritt vor Jesus.

Für mich zeigt die Reaktion von Jesus viel über den Glauben an Jesus Christus, der auch oft anders ist, als man gedacht hatte. Ich dachte

**Wer
von euch noch
nie eine Sünde getan
hat, der darf den
ersten Stein werfen.**

zum Beispiel lange, dass ich allerlei Regeln zu befolgen hätte um Gott zu gefallen. Dass ich mir den Himmel mit guten Taten und „lieb sein“ erarbeiten müsste. Manchmal stelle

ich fest, dass ich in Gedanken in dieses Schema zurückfalle. Dann meine ich, mit Moral wäre alles erreicht. Glücklicherweise ist Jesus anders als ich denke. Er war anders als

viele gedacht haben. Er wirft nicht den ersten Stein – und er lässt ihn auch nicht werfen.

Wenn ich mich an ihn wende, dann nimmt er mir die Schuld ab und ich kann frei nach Hause gehen, weil er die Strafe auf sich genommen hat. Anders als gedacht, ganz ohne mein Bemühen und meine Moral.

Diese Geschichte können Sie übrigens selber nachlesen: In der Bibel, im Johannesevangelium, Kapitel 8. Vielleicht gibt es ja auch bei Ihnen eine Begegnung die im positiven Sinne anders ist als gedacht.

*Oliver Maksymski,
Heidelberg* 

Bei Jesus geht es um Beziehung – wie vom Vater zu seinen Kindern.

Ein liebender Vater erlaubt seinen Kindern auch nicht alles. Es geht also nicht in erster Linie um Moral, das Einhalten von Regeln oder Religiosität, sondern auch darum, was gut für mich ist.



Die große Herausforderung

Im „Kalender -nicht nur- für Eisenbahner“ gibt es seit diesem Jahr auf der Rückseite eine Kurzandacht zum Kalenderbild. Hier zum Aprilbild:

So zu leben, wie Gott es will, hat eine große Verheißung. Aber es ist auch eine große Herausforderung!

Wer kann das? Können wir alle Gebote Gottes halten, ihn lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand, dazu unseren Nächsten lieben wie uns selbst? Das sind ja die größten Gebote, wie Jesus uns gesagt hat (Matthäus 22, Verse 36 – 39). Können wir dieses Gebot halten? Ich kann es nicht. Nein, es ist unmöglich. Es gibt keinen Menschen, der so voll-

Lebe so, wie Gott es will, dann wirst du aufblühen wie die Pflanzen im Frühling.

aus Sprüche 11,28

kommen ist, dass er nur Gutes tut. Wir haben alle versagt.

Da ist keiner, der Gutes tut – das sagt schon König David im 14. und 53. Psalm. Und Paulus bestätigt das im Römerbrief (Kapitel 3, Vers 12). Wie können wir dann aufblühen und echtes Leben erhalten?

Ist das nicht eine Illusion?

Nein, es gibt ein neues Leben. Jeder kann es im Glauben ergreifen. Ich durfte das erfahren, als ich erkannte, dass Jesus für mich

am Kreuz auch für meine Sünden stellvertretend starb. Das hat mich umgehauen. Der Sohn Gottes hing am Kreuz für meine Schuld! So durfte ich aus Gnade Vergebung erfahren und lebe nun für ihn, mehr noch, in ihm.

Er hat so gelebt wie Gott es will – und er befähigt mich trotz manchem Versagen zu einem Leben, wie ER es will. Ich kann bestätigen, dass mein Leben neu geworden ist – mit einer wunderbaren Perspektive für die Ewigkeit.

Peter Hagel,
Buchholz/Nordheide 

KURZPORTRAIT

Z *Mein Lebensmotto...*

ist, positiv, konstruktiv und hilfreich zu sein.

Z *Ein wichtiger Wert ist...*

Ehrlichkeit und Offenheit.

Z *Freude macht mir...*

Ich kann mich über viele Dinge freuen. Das geht von einem guten Essen bis hin zu einem Ausflug in die Berge. Aber besonders zufrieden macht es mich, wenn die Beziehungen zu den Menschen um mich herum passen und auch, wenn wir gemeinsam etwas erreichen.

Z *Angst macht mir...*

im engeren Sinne nicht so viel. Dennoch gibt es Dinge, die ich ganz schrecklich finde, wie z. B. einen Unfall oder eine schwere Krankheit in meiner Familie.

Z *Was mich in meinem Alltag beschäftigt:*

Natürlich ist hier als erstes unsere dynamische Groß-Familie zu nennen. Dann unsere Gemeinde, bei der ich in der Gemeindeleitung mitwirke und ein wenig unser Haus, bei dem immer große und kleine Projekte zu erledigen sind. Ich interessiere mich aber auch sehr für Städte und ihre Ent-



Holger Koriath
München

Jahrgang:

1971

Familie:

verheiratet,
vier Kinder: zwei Jungs
und zwei Mädchen
zwischen 5 und 15 Jahren

wohnhaft in:

Puchheim,
im Münchener Westen

arbeitet bei:

DB Netz im
Technologiemanagement

Hobbys:

Laufen,
Bergwandern,
Radfahren

CVDE:

Ansprechpartner
Gebetskreis München

wicklung, für Biografien oder für Architektur und Design.

Z *Wenn ich bei der Bahn etwas ändern könnte...*

Ich beteilige mich aktiv daran, dass sich bei der Bahn etwas ändert. Die Strategie DB 2020 ist meines Erachtens dafür eine sehr gute Leitlinie. Mit meinem Team unterstützen wir daher nachhaltiges Denken, indem wir Entscheidungen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit (LCC) und weiterer Kriterien (Technik, Ökologie, Soziales) objektivieren und transparent machen. In diesem Bereich gibt es einen großen Bedarf.

Z *Was „Christen bei der Bahn“ für mich bedeutet:*

Ich erlebe unter den Christen bei der Bahn einen starken Zusammenhalt und den Willen, das Beste für die Bahn zu erreichen. Das führt dazu, dass gerade durch das Gebet die Bahn voran gebracht wird.

Z *Ich habe das letzte Mal gelacht ...*

als uns unsere Tochter Anne letztens beim Abendessen einen Witz erzählte:

Der Gast zum Ober: „Da schwimmt ein Hörgerät in meiner Suppe!“ Ober: „Wie bitte?“

DIE VIER SIGNALE

Die Kernaussagen der Bibel, der guten Nachricht, die Gott uns darin zukommen lässt, kann man anhand der folgenden «vier Signale» zusammenfassen. Tipp: Lesen Sie die angegebenen Bibelstellen doch selber nach. In Ihrer Bibel zu Hause oder z.B. unter www.bibleserver.de

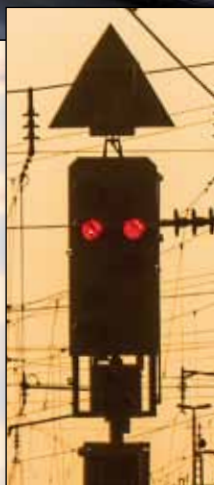
Das
Dreilicht-
Spitzensignal
– als Bild für
den dreieinigen
Gott: Vater, Sohn
und Heiliger Geist,
der sein Licht in unsere
Welt bringt.

1 Signal Zg 1, Spitzensignal:

Gott will dir begegnen

Der dreieinige **GOTT** hat dich erschaffen und liebt dich. Seine Liebe ist grenzenlos und bedingungslos. Er ist in seinem **SOHN** Jesus Christus als Licht in diese Welt gekommen und möchte dir begegnen. Sein **GEIST** möchte dich in eine persönliche Beziehung zu Gott führen, in der du den Sinn deines Lebens entdeckst.

JOHANNESVANGELIUM 8,12
UND PSALM 16,11



▲ Durch unsere Sünde steht das Signal auf «Halt»: Wir haben keinen Zugang zu Gott.

2 Signal Hp0, Halt:

Ich habe gesündigt

Leider erfahren wir Menschen Gottes Liebe nicht, weil wir Gott ignorieren. Wir missachten seine Regeln und leben nach dem Motto: „Ich mache, was ICH will!“ Diesen Egotrip nennt die Bibel Sünde. Sünde zerstört unsere Beziehungen mit der Familie und Freunden, mit Gott und mit uns selbst. Sie trennt uns vom Leben, wie Gott es gedacht hat. Sünde führt am Ende zum Tod.

PSALM 14,1–3 UND RÖMER 3,23

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Johannes 3.16



3 Signal Hp 1, Fahrt:

Jesus hat den Weg zu Gott frei gemacht

Unsere Sünde hält Gott nicht davon ab, uns zu lieben. Er ist so weit gegangen, dass er in Jesus Christus Mensch wurde und am Kreuz für unsere Schuld starb. An unserer Stelle nahm er die Konsequenzen der Sünde auf sich. Durch Jesus sind wir vom Tod erlöst und mit Gott versöhnt. Weil Jesus vom Tod auferstand, können wir heute durch den Glauben an ihn Gottes Liebe erfahren und ewiges Leben erhalten.

RÖMERNBRIEF 6,23 UND
2. KORINTHERNBRIEF 5,21

4 Signal Zp9, Abfahren

Ich muss mich entscheiden, für Gott zu leben

Gott hat alles getan, um dir zu zeigen, wie sehr er dich liebt. Es liegt nun an dir, eine Entscheidung zu treffen. Gott bietet dir erfülltes und ewiges Leben an. Alles, was du tun musst, ist eingestehen, dass du gesündigt hast – beten, dass Gott dir deinen Alleingang vergibt – und dich entscheiden, im Glauben an Jesus Christus von jetzt an für Gott zu leben.

Wie entscheidest du dich?

JOHANNESEVANGELIUM 5,24 UND
OFFENBARUNG 3,20



Gebet

Lieber Gott, danke, dass du mich liebst und das Beste für mein Leben willst. Mir ist klar geworden, dass ich mein Leben bisher selbst bestimmt habe und dass meine Sünde dich, mich und meine Mitmenschen verletzt hat. Das tut mir aufrichtig leid.

Herr Jesus,

bitte vergib mir meine Schuld. Danke, dass du für meine Sünden gestorben bist und mich gerecht machst vor Gott. Sei du mein Erlöser und Herr! Ich bitte dich: Lass mich zu deiner Ehre leben.

Amen.



SIGNALE der Hoffnung

NEUES TESTAMENT | PSALMEN | SPRÜCHE



◀ So wie dieses *Handmuster* wird die CVDE-Bibel aussehen. Im handlichen *Jederzeit-dabei-haben-Format* (ca. 100 x 150 mm) wird sie zukünftig manche Bahn-Dienstpause bereichern.

Viele denken an ein verstaubtes, dickes schwarzes Buch in unverständlicher, alter Sprache, wenn sie an eine Bibel denken. Oder an langweiligen Religionsunterricht.

Aber auch für die Bibel gilt: sie ist anders als oft erwartet. Ihre Geschichten geben Wegweisung – auch heute noch. Sie sind „Signale der Hoffnung“ mitten im Leben.

Weil uns diese Hoffnung für unser eigenes Leben wichtig geworden ist, geben wir als „Christen bei der Bahn“ eine spezielle Bibel-Edition für

Eisenbahner(-innen) heraus. Die Aufmachung ist eher untypisch – sie soll Appetit machen sich vorurteilsfrei mit der Bibel zu befassen, hineinzuschnuppern und auch weiterzulesen.

Damit die „Signale der Hoffnung“ auch Bahn-Dienstpausen bereichern können, haben sie mit ca. 10 x 15 cm ein „Jederzeit-dabei-haben-Format“ und enthalten nicht die gesamte Bibel sondern nur das Neue Testament, Psalmen und Sprüche. Vor und nach dem Bibelteil, der in gut lesbarem, modernem Deutsch geschrieben ist, kommen

Eisenbahner(innen) mit spannenden Erlebnissen und Statements zu Wort.

Interesse bekommen? Wenden Sie sich an eine der Kontaktadressen auf der folgenden Seite. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen. Die Bibeln sind kostenlos erhältlich. Wir freuen uns über eine Spende für Porto- und Herstellungskosten.

- **Format: ca. 10 x 15 cm**
- **Neues Testament, Psalmen, Sprüche**
- **robuster PVC-Umschlag**
- **erhältlich ab Juni 2013**



CVDE Regelmäßige Treffen			
Zeit /Time/Tempo	Über via	Ziel /destination	Gleis /Platform/Voie
16:15	monatl. Do	Hamburg	
19:00	monatl. Di	Berlin	
16:30	monatl. Do	Essen	
fragen	verschieden	Vogtlandbahn	Mailverteiler
07:30	wöchentl. Mi	Frankfurt am Main	
17:30	monatl. Mi	Frankfurt am Main	Mailverteiler
06:30	monatl. Do	Stuttgart	Mailverteiler
16:45	monatl. Di	Plochingen	
07:15	wöchentl. Do	Nürnberg	
11:30	wöchentl. Di oder Do	München	Mailverteiler

Fragen Sie nach! - Für die Orte der Treffen, Mailverteiler oder Kontakt an Ihrem Dienstort im Internet bzw. bei den Kontaktadressen

Kontaktadressen

**Ehrenamtl. Seelsorger für Bahnpersonal,
RailPastor:**

Daniel Illgen • Schwabstr. 1 • 71546 Aspach
daniel.illgen@cvde.de

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: 04181-293219 • peter.hagel@cvde.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin • Tel.: 030-99285206 • hans-juergen.schwarze@cvde.de

Nordrhein-Westfalen: Ralf Koch

Hundhauser Berg 2 • 51570 Windeck-Imhausen
Tel.: 02292-7257 • ralf.koch@cvde.de

Sachsen/Thüringen: Christof Sommer

Nordstr. 13 • OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: 034261-62096 • christof.sommer@cvde.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7 • 55122 Mainz
Tel.: 06131-384040 • klaus.walper@cvde.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: 06101-802065 • helmut.hosch@cvde.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60 • 44339 Dortmund
info@cvde.de

Internet: www.cvde.de

International: www.railway-mission.eu

CVDE-Termine

**3. - 5. Mai 2013 Regionaltreffen Nord in
Blekendorf**, Wochenendfreizeit, Informationen bei Peter Hagel (Adresse siehe links)

6. - 8. Juni 2013 „Aktion Berlin“, in diesen Tagen wollen wir auf unsere Kollegen im Raum Berlin zugehen. Informationen und Anmeldung bei Christof Sommer (Adresse siehe links)

**CVDE-Infostände sind eine gute Möglichkeit,
uns persönlich kennen zu lernen.**

6. /7. Juni Berlin, diverse Casinos

16. Juni DB Marathonlauf Fürth

7. September Sportcup DB Regio NRW Hilden

22. September 100 Jahre Werk Paderborn

**1. - 8. August 2013 Internationale Freizeit
und Konferenzwoche in Ungarn.** Mit etwas Glück gibt es noch freie Plätze. Informationen dazu sowie den Einladungs-Flyer gibt es bei Peter Hagel (Adresse siehe links).

**16.-22.09.2013 Bibelfreizeit in Johann-
georgenstadt**, weitere Infos und Anmeldung unter kontakt@ceh-johannstadt.de oder beim Christlichen Erholungshaus CEH-Johanngeorgenstadt, Am Wäldchen 13, 08349 Johanngeorgenstadt

26. Oktober 2013 Regionaltreffen mehrerer Bezirke mit **CVDE-Mitgliederversammlung in Mainz** – bitte vormerken!

***Die gute Nachricht ist,
dass mit Gott alles
so ganz und gar
anders ist,
als wir es dachten
oder fürchteten.***

Helmut Thielicke

